

„WIR FORDERN: Lasst unsere Schule hier!“

Geschockt war man in unseren Gemeinden Ende November über die Nachricht, dass die Stadt Bad Königshofen dort nach einem Neubau einer Grundschule die Schüler aus den Stadtteilen Gabolshausen, Aub und Untereßfeld unterrichten lassen will. Das hätte eine Schließung der Volksschule Untereßfeld, die auch von den Grundschulern aus den Gemeinden Sulzdorf und Trappstadt besucht wird, zur Folge. Derzeit besuchen die 4 Klassen umfassende Grundschule 87 Schüler (davon 24 aus den KÖN Stadtteilen). Auf die nachdrückliche Bitte von Sulzdorfs Bürgermeisterin Angelika Götz und ihres Amtskollegen Michael Custodis aus Trappstadt, denen in der Stadtratssitzung Rederecht eingeräumt worden war, kam das Gremium überein, die Abstimmung bis zur nächsten Sitzung zu vertagen.



Eine Unterschriftenaktion für den Erhalt unserer Schule wurde ebenso initiiert, wie eine stark besuchte Protest-Veranstaltung der Schulfamilie am 3.12.2022 im Schulhaus, zu der neben den Kindern und Eltern alle eingeladen waren, die sich für den Erhalt der Schule einsetzen. Für diese Veranstaltung erhielten auch alle Stadträte von Bad Königshofen sowie die Kreisräte Einladungen.

Der Besucherzuspruch war enorm und zeigte, dass die Bevölkerung in den betroffenen Dörfern gewillt ist, für den Erhalt ihrer Schule zu kämpfen. Dokumentiert wurde dies insbesondere auch durch T-Shirts mit dem Aufdruck „Wir sind eine Familie - GS Untereßfeld“. Die Bürgermeister Angelika Götz und Michael Custodis sowie die Elternbeiratsvorsitzende Dr. Marion Hanel zeigten sich erfreut über den enormen Besuch. Bei einer kurzen Aufführung forderten die SchülerInnen nachdrücklich „Lasst unsere Schule hier!“ Der Elternbeirat fasste in einem Schreiben an die Stadträte die Argumente für der Erhalt der Schule wie folgt zusammen:

- Die Ankündigung des Stadtrats über einen geplanten Schülerabzug aus den drei Stadtteilen (Gabolshausen, Untereßfeld und Aub) hat uns Eltern der GS Untereßfeld völlig überrascht.
- Wir verstehen nicht, warum zum jetzigen Zeitpunkt eine solche Umverteilung der Schüler kurzfristig beschlossen werden soll.

- Wir wünschen uns, dass bei einer so weitreichenden Entscheidung auch die Interessen unserer Kinder und die von der geplanten Veränderung betroffenen Eltern gehört und in die Entscheidung einbezogen werden.
- Die GS Untereßfeld ist eine seit 1969 gewachsene Schulfamilie. Fast alle Eltern waren schon auf dieser Schule. IMMER waren die Kinder aus Gabolshausen, Untereßfeld und Aub dabei, denn für sie wurde die Schule ja damals eigentlich gebaut.
- Die GS Untereßfeld ist eine tolle Schule in einzigartiger Alleinlage mitten im Grünen. Das ist herrlich für die Kinder.

Wir haben ein langjährig eingespieltes und kompetentes Lehrerkollegium.

Wir haben eine gute Ausstattung, von der manche modernere Schulen nur träumen können:

- Große Klassenräume (das war zu Corona ein Segen!!!)
- Digitale Tafeln
- Laptops
- Ein geräumiges Schulgebäude
- Sogar mit nutzbarer Schulküche
- Fahrradübungsplatz (den die ganze Region mit nutzt)



Es muss aus unserer Sicht nichts wirklich verändert werden. Die Schule funktioniert wunderbar. Keiner beschwert sich.

- Einen riesigen Pausenhof auf dem die Grundschüler ganz unter sich sind
- Der Busausstieg ist großzügig und ohne anderen Verkehr und damit sicher auch für die Kleinsten
- Voll funktionsfähige Turnhalle (die auch anderweitig rege mitgenutzt wird!)

Im Gegenteil: Wir haben 87 glückliche GrundschülerInnen und die dazugehörigen zufriedenen Eltern. Warum soll unsere Schulfamilie denn nun unnötig auseinandergerissen werden?

In den letzten Wochen wurde durch die Gespräche unter den Eltern deutlich, wie sehr allen diese Schule am Herzen liegt und wie sehr auch die Eltern von kommenden Schülern gerade in Sorge sind. Insbesondere Eltern aus den direkt betroffenen

Gemeinden haben klar Position bezogen, dass Sie ihre Kinder auch in Zukunft nach Untereßfeld schicken wollen.

Wir haben in den Dörfern schon keine einfache Ausgangssituation. Unsere Kinder müssen immer fahren und für weiterführenden Schulen gehen sie ja schon nach Bad Königshofen.

Wenigstens die ersten vier Jahre sollten sie die Vorteile einer dörflichen Gemeinschaft erfahren. Wie sonst wollen wir dem vielzitierten demografischen Wandel entgegenwirken? Wir müssen mit gemeinsamer Kraft die Angebote auf dem Land erhalten und schützen und sie nicht leichtfertig unwiederbringlich schließen. Wir brauchen Leben in der Region und keinen weiteren Leerstand.

Wenn die Grundschule in Untereßfeld schließt, verlieren wir ein entscheidendes Bindeglied unserer dörflichen Gemeinschaften. Schule bedeutet so viel mehr als nur Wissensvermittlung. Die kleinen Dorfschulen stiften Heimatidentität, Freundschaften und schaffen Wurzeln für die Kinder, die sie ihr ganzes Leben lang begleiten werden. Jedes Jahr sehen in unseren Gemeinden nicht nur die Geburten, die in die Statistik zur Schülerzahlenentwicklung einfließen, sondern auch relevante Zuzüge. Gerade jetzt wird in mehreren Gemeinden wieder neu gebaut und Eltern mit Kindern ziehen in unsere kleinen Orte, weil sie genau das dörfliche Lebensgefühl suchen. Für diese jungen Familien sind der Kindergarten und die Dorfschule wichtige Anreize.

Es gibt einen kritischen Schülerjahrgang 2025/2026. Zu dem Zeitpunkt wird die Schule in Bad Königshofen aber vielleicht noch gar nicht fertig sein. Und wenn wir diesen schwachen Jahrgang durchhaben, dann kommen wieder stärkere. Worin Flüchtlingskinder und die oben genannten Zuzüge noch gar nicht eingerechnet sind. Die Kinder sind dann da. Und zu diesem Zeitpunkt sollen wir dann unsere intakte Schule schließen? Das ergibt für uns keinen Sinn und wäre ein schlechtes Signal für alle umliegenden Gemeinden.



Wir müssen in der Region auf so vielen Ebenen zusammenhalten. Die Schule ist da nur ein Aspekt. Bad Königshofen und die Gemeinden sitzen in einem Boot. Keiner sollte den anderen schwächen, denn nur gemeinsam schaffen wir es die Region erfolgreich für die Zukunft aufzustellen und die Menschen zu halten und vielleicht sogar herzuholen - nach Bad Königshofen und in unsere kleinen Gemeinden.

Wir sind eine aktive Schulfamilie, die bereit ist, sich für die Schule, aber auch für die Region zu engagieren. Eine sinnvolle Planung mit der Einbeziehung der Betroffenen wäre für uns ein positives Signal, dass die Allianz zusammenhält und verschiedene Interessen gehört und umgesetzt werden können. Wir sollten wertschätzend mit kostbaren Ressourcen und Traditionen umgehen. Es wäre ein echtes Zeichen für eine gemeinsame Zukunft.

Niemand möchte Bad Königshofen seine neue Schule nehmen, aber wir möchten unsere alte Schule behalten. Wir Eltern und auch unsere Kinder hoffen und appellieren inständig an sie als Entscheider, unsere gewachsene Schulfamilie nicht ohne Not mit einem Beschluss zum jetzigen Zeitpunkt auseinander zu reißen. Lassen Sie uns miteinander Lösungen finden, die sinnvoll sind und möglichst den Bedürfnissen der Stadt und den der Gemeinden gerecht werden.